

## Presseinformation

### **Banken-Arbeitgeber: Gehaltsforderungen der Gewerkschaften weiterhin nicht nachvollziehbar**

- **Tarifverhandlungen für das private und öffentliche Bankgewerbe in der zweiten Runde ohne Ergebnis vertagt**
- **Heinz Laber: „Gehaltsforderung weit jenseits der Möglichkeiten“**
- **Gunar Feth: „Wirtschaftliche Lage der Banken wird nicht berücksichtigt“**

Frankfurt/Main, 1. Juni 2016. Die Tarifverhandlungen für das private und öffentliche Bankgewerbe sind am Mittwoch ergebnislos auf den 28. Juni 2016 vertagt worden. In der Gehaltsfrage als zentrales Thema habe es auf Gewerkschaftsseite keine Bewegung gegeben, teilten die Banken-Arbeitgeber nach der zweiten Verhandlungsrunde in Frankfurt/Main mit. „Wir verstehen bis heute nicht, wie die Gewerkschaften auf ihre Gehaltsforderung in Höhe von 4,9 Prozent kommen. Die Inflation ist derzeit minimal, die Produktivität im Bankgewerbe stagniert bestenfalls, und für Umverteilungen besteht angesichts des nach wie vor weit überdurchschnittlichen Gehaltsniveaus in der Branche kein Anlass“, sagte Heinz Laber, Verhandlungsführer der Banken-Arbeitgeber. „Die Gewerkschaften sind nicht bereit, bei der Lohnfindung die entscheidenden Faktoren zu berücksichtigen: die äußerst schwierige Branchenlage und die sehr niedrige Inflation. Solange das nicht der Fall ist, kommen wir in der Gehaltsfrage nicht weiter.“

Gunar Feth, Vorsitzender der Tarifgemeinschaft öffentlicher Banken, erklärte: „Auch die öffentlichen Banken befinden sich in einer wirtschaftlich schwierigen Lage, die bei der Diskussion der Gehaltsfrage zwingend berücksichtigt werden muss. Dieser Aspekt wird von den Gewerkschaften überhaupt nicht berücksichtigt.“

Die Arbeitgeber kritisierten, die Gewerkschaften malten ein unzutreffendes Branchenbild und ignorierten die enormen Belastungen, denen das Kreditgewerbe zurzeit und absehbar ausgesetzt sei. Gefragt sei aber ein gemeinsames Verständnis über die Situation der Bankenbranche und darüber, dass allein diese bei der Festlegung von Gehaltssteigerungen maßgeblich sei. Dabei verwiesen die Arbeitgeber erneut darauf, die Institute stünden durch die anhaltende Niedrigzinsphase, verschärfte Regulierung



Tarifgemeinschaft  
Öffentlicher Banken



Arbeitgeberverband  
des privaten Bankgewerbes

und hohe Investitionen im Zuge der Digitalisierung sowohl auf der Kosten- als auch auf der Ertragsseite erheblich unter Druck.

Presseinformation

Bei den Themen Vergütung von außertariflich Beschäftigten und Ausbildung, die von der Gewerkschaft Verdi in die Tarifrunde eingebracht wurden, haben die Arbeitgeber weitergehende Erläuterungen entgegengenommen und werden diese bis zum nächsten Verhandlungstermin bewerten.

Frankfurt/Main,  
1. Juni 2016  
Seite 2

Die Verhandlungen werden am 28. Juni in Wiesbaden fortgesetzt.

*Der AGV Banken führt die Tarifverhandlungen gemeinsam mit der Tarifgemeinschaft Öffentlicher Banken. Die Verhandlungsgemeinschaft vertritt insgesamt rund 205.000 Beschäftigte.*

*Dem AGV Banken gehören rund 120 Institute (Großbanken, Regionalbanken, Pfandbriefbanken, Spezialbanken, Privatbankiers und Bausparkassen) mit 140.000 Beschäftigten an. Vorsitzender des AGV Banken ist Heinz Laber, Mitglied des Vorstands der HypoVereinsbank (UniCredit Bank AG).*

*Der Tarifgemeinschaft Öffentlicher Banken gehören 50 Mitgliedsinstitute des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands (VÖB) an, unter anderem Landesbanken, Förderinstitute, Bausparkassen und einzelne Sparkassen. Vorsitzender der Tarifgemeinschaft Öffentlicher Banken ist Gunar Feth, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der SaarLB.*

**Pressekontakt:**

Carsten Rogge-Strang  
Geschäftsführer im AGV Banken  
carsten.rogge-strang@agvbanken.de  
Tel. (030) 59 00 112-74

Dominik Lamminger  
Bereichsleiter Kommunikation  
Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands  
dominik.lamminger@voeb.de  
Tel. (030) 81 92-162